

# Wie „grün“ sind heimische Fonds?

Der Fondsmarkt wurde in einer Studie unter die Lupe genommen.

**Armand Colard.** Die Plattform Clenavest hat bereits zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer Oberösterreich eine Untersuchung zur Nachhaltigkeit der österreichischen Fonds durchgeführt. Das Ziel der Kooperation ist es, die nachhaltigsten unter den als nachhaltig deklarierten Fonds Österreichs zu finden und auszuzeichnen, also welche der untersuchten Artikel 8- („hellgrün“) und Artikel 9-Fonds („dunkelgrün“) nach strengen ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien am weitesten vorne sind. Es geht darum, für Privatinvestoren ein Ranking zu erstellen, an dem diese sich orientieren können. An einem Ende hat man die ESG-Champions und am anderen Ende ist Vorsicht geboten vor möglichen Greenwashing-Fällen von Fonds, die es in Sachen Nachhaltigkeit weniger ernst meinen. Natürlich hängt das von den Kriterien ab, die man anwendet.

Unsere Untersuchung basiert auf den zehn Cleanvest-Kriterien, die aus Positiv- und Negativkriterien bestehen, und wurde mit der AK OÖ um weitere 13 Kriterien erweitert. Insgesamt decken diese 23 Hauptkriterien der Studie bis zu 122 thematische Unterkriterien ab und können Unternehmen (Aktien, Anleihen) und Staaten (Staatsanleihen) umfassend bewerten.

## Mehr, aber weniger streng

In Summe ist die Anzahl der als nachhaltig deklarierten, bewertbaren Fonds zwar im Vergleich zum Vorjahr von 180 auf 203 gestiegen, allerdings ist die durchschnittliche Bewertung mit 72,7 % beinahe gleichgeblieben und die Anzahl an Artikel-9-Fonds ist im Vergleich zum Vorjahr um vier Fonds gerin-



ger, was auf weitere Rückstufungen von Artikel 9 auf Artikel 8 zurückzuführen ist. Wir schließen daraus, dass das Angebot an ESG-Produkten in Österreich weiterhin ansteigt, die Fonds sich aber weniger oft zum strengeren Artikel 9 bekennen, weil sie vermutlich Sorge haben, dass diese Fonds von der Öffentlichkeit und der Regulierung genauer unter die Lupe genommen werden.

Dies kann allerdings zum sogenannten „Green-Bleaching“ führen, dem Gegenteil von Greenwashing. Also, dass man zwar mehr als gefordert macht, sich aber sicherheitshalber unter dem angestrebten Niveau einstuft. Dies ist eine generelle Entwicklung im Markt, die auf (Reputations-)Risikoueberlegungen fußt, aber langfristig der Nachhaltigkeit schadet.

## Konkrete Studien-Ergebnisse

Der nachhaltigste Fonds in den beiden Kategorien Gesamtfonds und Aktienfonds ist mit 100 % der erreichbaren Punkte der „Erste WWF Stock Environment“ (Art. 9 und Umweltzeichen). Die nachhaltigsten Fonds in der Anleihenfonds-Kategorie sind unisono mit 99% der erreichbaren Punkte der „IQAM SRI SparTrust M“ (Art. 8 und Umweltzeichen) sowie der „Schoellerbank Vorsorgefonds“ (Art. 8 und Umweltzeichen). Der nachhaltigste Fonds in der Mischfonds-Kategorie ist mit 86 % der erreichbaren Punkte der „Sustainable Alpha Fund“ (Art. 9).

## Weiter Wachstum

Der Anteil an nachhaltigen Finanzprodukten ist im vergangenen Jahr, trotz der schwierigen Märkte,

in Österreich weiterhin gewachsen, dies bestätigt auch der neueste FNG-Marktbericht (Forum Nachhaltige Geldanlagen 2023). In Ös-

terreich haben wir außerdem den speziellen Fall, dass seit einigen Jahren der Anteil des von Privatinvestoren bereitgestellten nachhaltigen Volumens (2022: 67 %) höher als das institutionelle Volumen ist. Das zeigt, dass es immer wichtiger wird, auch dieses Segment entsprechend der Präferenzen stärker zu berücksichtigen. Dies ist ja seit August 2022 laut MiFID II und IDD ohnehin gefordert, allerdings zeigt sich in der Praxis, dass die derzeitigen Vorgaben zu abstrakt und unpraktikabel sind. Hier braucht es alternative Wege, um Private in Sachen ESG besser abzuholen. Eine Lösung könnte sein, die komplexen ESG-Thematiken in einfach verständliche Inhalte herunterzubrechen, sodass die Berater diese verstehen und ihren Kunden besser erklären können. Hier könnte eine EU-weite standardisierte Kennzeichnungspflicht analog zu Lebensmittelkennzeichnungen (Nährstoff-Tabellen) helfen. Hier braucht es schlaue Simplifizierung, sonst hat ESG keine Chance im Mainstream anzukommen!

## KURZPORTRAIT DES AUTORS

Armand Colard hat Biologie und Umweltökonomie in Wien studiert und arbeitet seit 18 Jahren im Sustainable-Finance-Bereich. Bevor er ESG Plus gründete, das sich auf ESG-, SDG- und Impact-Analysen für den Finanzsektor spezialisiert hat, war er zwischen 2005 und 2015 Leiter des Sustainable Finance-Teams des WWF Österreich.



Foto: M. Wijnzki / ESG Plus

MAG. ARMAND COLARD  
IST GESCHÄFTSFÜHRER DER ESG PLUS GMBH

# Externe Schocks gefährden die Wirtschaft

Das Ökosoziale Forum lud zu einer Sicherheitsdebatte.

**Lea Schweinegger.** Sicherheit ist eine allumfassende Regelung. Sie betrifft verschiedene Bereiche und ist für einen Staat wie Österreich in verschiedenen Bereichen unabkömmlich. „Sie geht uns alle an“, so Verteidigungsministerin **Kludia Tanner** im Rahmen einer Diskussion, die vom Ökosozialen Forum Ende November organisiert wurde. Unter den Diskutanten war der Generalsekretär der Wirtschaftskammer Österreich, **Karlheinz Kopf**, der Vizepräsident des Ökosozialen Forums, **Wilhelm Molterer**, und der aus dem Fernsehen bekannte Wissenschaftler **Peter Klimek**.

Dass Sicherheit für die Bürger und in erster Linie auch für die Demokratie von Wichtigkeit ist,

erfahren wir aktuell anhand der vielen globalen Unruhen in und rund um Europa sichtbar. Der 1965 in London verstorbene britische Staatsmann **Winston Churchill** soll einmal gesagt haben: „Wenn es morgens um sechs Uhr an meiner Tür läutet und ich kann sicher sein, dass es der Milchmann ist, dann weiß ich, dass ich in einer Demokratie lebe.“

Für die österreichische Verteidigungsministerin ist Sicherheit ein umfassendes Konzept, „das alle angeht“. Sie ist überzeugt, dass militärische Verteidigung und wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit, also Resilienz, entscheidend sind. „Genauso wenig dürfen wir aber auf die zivile, die geistige und die ökologische Landesverteidigung

vergessen. Denn sie stärken das Bewusstsein, dass es vor allem unsere lang erkämpften Werte sind, die es zu verteidigen gilt. Die umfassende Landesverteidigung endet also nicht am Kasernenzaun, sondern dort beginnt sie erst“, so Tanner.

## Externe Schocks für die Wirtschaft

Kopf wiederum verwies auf die Abhängigkeit der Wirtschaft: „Externe Schocks wie die Pandemie oder der Krieg in der Ukraine haben die massiven Abhängigkeiten unserer Wirtschaft aufgezeigt. Bisher verlässliche Partner sind sehr rasch als Lieferanten ausgefallen, was Engpässe bei Medikamenten oder Gas verursacht hat.“

Der WKO-Generalsekretär verwies auf die Bedeutung einer selbstbestimmten Wirtschaft. „Diversifizierung heißt: nicht alles auf eine Karte setzen. Dazu gehören internationale Kooperationen ohne Scheuklappen.“

## Mehr auf Lieferketten achten

Klimek, Leiter des „Supply Chain Intelligence Institute Austria“, kritisierte, dass Österreich derzeit hinsichtlich vieler Abhängigkeiten im Blindflug unterwegs sei und sieht Schwachpunkte in den Lieferketten. Er plädierte für mehr Sorgfalt bei den Lieferketten.

Auf die Bedeutung einer gemeinsamen europäischen Vorgehensweise bei den Themen Sicherheit und Resilienz wies Molterer

hin. „Der österreichische Beitrittsvertrag zur Europäischen Union beinhaltet explizit auch eine Beistandspflicht: Solidarität ist keine Einbahnstraße“, so der Vizepräsident des Ökosozialen Forums. Außerdem müsse bei der Diskussion über die europäische Sicherheit neben der militärischen Verteidigung die Handelspolitik, der Infrastrukturausbau und die Stabilität der demokratischen Strukturen beachtet werden.

„Schiene und Straße genauso wie Stromleitungen und IT-Infrastruktur müssen entsprechend den Prioritäten ausgebaut und geschützt werden. Das öffentliche Interesse muss dabei gegenüber privaten Interessen Vorrang haben“, meinte Molterer.



## SCHENKEN SIE EIN WEIHNACHTSWUNDER



Helfen Sie uns wichtige Projekte, die noch Mittel benötigen, zum Jahresende auszufinanzieren oder unterstützen Sie uns mit Ihrer Weihnachtsspende. Denn Bildung überwindet Armut.

www.jugendeinewelt.at, +43 1 879 07 07 - 0, Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000



JUGEND  
EINE  
WELT

